Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

# Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
# 1900

123 (20.10.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-625078

Visual Library

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1,25 Mark exclusive Post-Bestellgeld. Bestellungen übernehmen alle Post-Anstalten und Landbriefträger.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.

Anzeigen-Annahme soweit thunlich, bis Nachmittags 4 Uhr am Tage vor Ausgabe des Blattes.

# Nachrichten
## für Stadt und Amt Elsfleth.

**Inserate**

werden auch angenommen von den Herren Fr. Büttner in Oldenburg, Herm. Willker in Bremen, Haasenstein und Vogler A.-G. in Bremen und Hamburg, Wilh. Scheller in Bremen, H. Eisler in Hamburg, Rud. Mosse in Berlin, J. Barck und Comp. in Halle a. S., G. L. Daube und Comp. in Frankfurt a. Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

№ 123. Elsfleth, Sonnabend, den 20. October. 1900.

**Tages-Zeiger.**
(20. October.)
⊙-Aufgang: 7 Uhr 02 Minuten.
⊙-Untergang: 5 Uhr 21 Minuten.
Hochwasser:
12 Uhr 57 Min. Vm. — 1 Uhr 20 Min. Nm.

## Der Wechsel im Reichskanzleramte.

Am Mittwoch hat der bisherige Reichskanzler Fürst Chlodwig von Hohenlohe-Schillingsfürst den erbetenen Abschied erhalten und Graf Bülow ist zu seinem Nachfolger ernannt worden.

Fürst Hohenlohe (geb. am 31. März 1819) steht im 82. Lebensjahre. Im vergangenen Sommer, gerade als die Wogen der Politik hochgingen, befand er sich lange Zeit zu seiner Erholung auf Reisen. Die bevorstehende Reichstagssession würde an ihn Ansprüche gestellt haben, denen sein körperlicher Zustand nicht mehr gewachsen ist und so erklärt sich sein Abschiedsgesuch sehr einfach, der Kaiser hat wohl eingesehen, daß das Reichskanzleramt kein bloßer Ehren- und Ruheposten sein kann und bei aller Anerkennung der großen Verdienste, die sich Fürst Hohenlohe in früherer Zeit erworben hat, mußte mit Rücksicht auf das vorgerückte Alter des Fürsten der Abschied bewilligt werden.

Dem Berliner Congreß wohnte er 1878 als dritter deutscher Bevollmächtigter bei. Im Juli 1885 wurde er als Nachfolger Manteuffels zum Statthalter von Elsaß-Lothringen ernannt und verstand es auch hier, durch Umsicht und Takt bald die Gemüther zu beschwichtigen und mit der deutschen Herrschaft mehr und mehr zu versöhnen. Ende October 1894 wurde er nach Caprivis Entlassung zum Reichskanzler und Präsidenten des preußischen Staatsministeriums ernannt, welchen Aemtern er bisher mit einer Pflichttreue vorstand, die nur durch sein hohes Alter geschwächt wurde.

Fürst Hohenlohe gehörte seiner Geburt nach schon dem bayrischen Reichsrathe an, in den er 1846 eintrat und in dem er eine nationale, freisinnige Richtung verfolgte. 1849 ging er als Reichsgesandter nach London. Nach dem Kriege von 1866 erfaßte er mit klarem staatsmännischen Blick die politische Lage, die einen Anschluß an Preußen erforderte. Er ward hierauf am 31. December 1866 zum bayrischen Ministerpräsidenten ernannt. In der deutschen Frage wollte er, wie er am 19. Januar und 8. October 1867 der Kammer erklärte, weder den im Prager Frieden vorbehaltenen und von der partikularistischen Partei in Süddeutschland verlangten Südbund noch den deutschen Einzelstaat, sondern eine föderative Einigung der süddeutschen Staaten mit dem Norddeutschen Bund zu einem Staatenbund. Er machte sich einträchtiges Zusammengehen mit dem Norddeutschen Bunde zur Richtschnur seiner auswärtigen Politik und erfüllte die durch das Schutz- und Trutzbündniß mit Preußen von 1866 Bayern auferlegte moralische Pflicht, indem durch das Gesetz vom 30. Januar 1869 das bayrische Heer nach dem Vorbild des preußischen von Grund aus umgestaltet und vermehrt wurde. Als er aber durch ein neues Schulgesetz, das übrigens am Widerspruch der Reichsräthe scheiterte, die Schule von der Kirche trennen wollte und nach der Berufung des vatikanischen Concils durch ein Rundschreiben vom 9. April 1869 die europäischen Cabinette zu einem gemeinsamen Auftreten gegen die römischen Pläne aufforderte, blieb seine Regierung bei den Landtagswahlen mit vier Sitzen in der Minderheit. Die Kammer wurde aufgelöst, die Neuwahlen aber vergrößerten die Opposition noch um 2 Stimmen, so daß der Fürst seinen Abschied erbat.

Auf Veranlassung des Königs Ludwig II. blieb er jedoch an der Spitze des Ministeriums, bis der Landtag im Januar 1870 zusammentrat und erst die Reichsrathskammer, dann, nach einer langen, stürmischen Adreßdebatte, das Abgeordnetenhaus dem Ministerium Hohenlohe ein ausdrückliches Mißtrauensvotum ertheilte. Nun nahm der König am 7. März Hohenlohes Entlassung an. Als Reichsrath war Hohenlohe dann sowohl im Juli 1870 für die Theilnahme Bayerns am Kriege als im Winter 1870/71 für die Annahme dee Reichsverfassung thätig, ward zu Forchheim in den ersten deutschen Reichstag gewählt, in welchem er sich der Reichspartei anschloß und zu dessen erstem Vicepräsidenten er gewählt wurde und übernahm im Mai 1874 nach Arnims Entlassung den deutschen Botschafterposten in Paris, wo er sich allgemeine Achtung erwarb und ein befriedigendes Verhältniß zu der französischen Regierung herzustellen wußte.

Graf Bülow wurde schon seit langem als dereinstiger Nachfolger Hohenlohes betrachtet; allerdings wurden neben ihm auch der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe-Langenburg und der deutsche Botschafter in Wien, Graf Eulenburg, genannt. Graf Bülow, früher Gesandter in Rom, bekleidet seit zwei Jahren das Amt eines Staatssecretärs des Auswärtigen und ist ein tüchtiger Redner. Allerdings hat er sich bisher nur auf dem Gebiete der auswärtigen Politik bewegt und bewährt; aber in den Jahren, seitdem er Staatsminister ist, hat er reiche Gelegenheit gehabt, sich mit den inneren Verhältnissen im Reiche vertraut zu machen. Wenn Graf Bülow nunmehr ausersehen wurde, die oberste Leitung zu übernehmen, so darf mit Sicherheit gesagt werden, daß er den inneren Fragen nicht als Neuling gegenübertritt.

## Rundschau.

* **Deutschland.** Obwohl schon oft angekündigt kommt doch die Meldung vom Rücktritt des Fürsten Hohenlohe vollständig überraschend. Der Kaiser hat am Mittwoch das Gesuch des persönlich in Homburg v. d. H. eingetroffenen Fürsten genehmigt und den bisherigen Staatssecretär des Auswärtigen Grafen Bülow zu seinem Amtsnachfolger ernannt. Fürst Hohenlohe bekleidete sein hohes Amt sechs Jahre lang. Er ist 81 Jahre alt und fühlt sich erklärlicherweise den Pflichten der Geschäfte, die durch die chinesischen Wirren sehr umfangreich geworden waren, nicht mehr gewachsen.

* Wie den „Times" (!) gemeldet wird, ist die Ernennung des Unterstaatssecretärs im Auswärtigen Amte, Frhrn. v. Richthofen, zum Nachfolger des Grafen Bülow so gut wie sicher.

* Gerüchtweise verlautet nach dem „B. T." heute in kaufmännischen Kreisen, daß für den Fall einer Krisis im preußischen Finanzministerium der Reichstagsabgeordnete Dr. Siemens für eine eventuelle Nachfolge in Aussicht genommen ist.

* Ueber das Befinden der Kaiserin Friedrich, die an Nieren und Herz erkrankt war, erfährt man, daß sich dasselbe langsam bessere. Eine unmittelbare Gefahr ist nicht mehr vorhanden, doch macht der Zustand der Kranken unausgesetzt ärztliche Ueberwachung nothwendig.

* Am Donnerstag fand in Homburg v. d. H. die Confirmation des Prinzen Adalbert von Preußen statt.

* Der Reichstag ist durch kaiserliche Ordre zum 14. November einberufen worden.

* Die verschollene Freifrau von Ketteler ist am Dienstag in Victoria (Canada) eingetroffen und zu ihrem Vater nach Detroit weitergereist. (Sie hat sich der vorgesetzten Behörde ihres ermordeten Gatten gegenüber durch ihre heimliche Abreise sehr wenig rücksichtsvoll gezeigt!)

* Officiös wird in der „Nordd. Allg. Ztg." hervorgehoben, daß der Umbau der Küstenpanzerschiffe, dessen Kosten auf 20 Millionen Mark berechnet sind, keine Erhöhung der Geldanschläge zum Flottengesetz erforderlich mache, weil der Pauschalzuschlag zu den Anforderungen des Flottengesetzes auch noch „die Kosten für die nothwendig werdenden Umbauten älterer Schiffe" umfasse.

## Die Verstoßene.

Novelle von Wilibert Sahlmann.

(4. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Jener Mensch, den wir gerettet haben", ertönte — es an Hennys Ohr, — „wird es vielleicht wagen, nochmals unser Haus zu besuchen. Du wirst unsichtbar bleiben, wenn du ihn kommen siehst, — dieser Mensch ist um kein Haarbreit besser, wie der Squire und dessen Gelichter von Avonshire. Hast du mich auch jetzt verstanden?"

„Ja Vater", war die Antwort und Hennys Augen blickten ängstlich und fragend den alten Fischer an.

„Gut denn, geh' jetzt hinein und schaff' Ordnung; nichts", — und der Alte betonte dies Wort, — „soll mich an den nächtlichen, vornehmen Besuch erinnern."

Ohne ein Wort zu erwiedern, erhob sich Henny; aber auf ihren Wangen lag wieder ein Purpurschatten; schweigsam ging sie in die Hütte.

Der alte John Gilbert blieb noch draußen, vor dem Platz, wo seine Tochter gesessen hatte, stehen, sein gedankenvoller Blick schweifte über das weite, sonnenvergoldete Meer hin, der Richtung nach, wo das Schloß von Avonshire am fernen Ufer sich im glänzenden Meere abspiegelte.

Als kurze Zeit vorher der Wagen des Squires am Strande dahinflog, wandte sich der alte Herr an den jungen, ihm gegenübersitzenden Clifford.

„Hat der Fischer, den alten meine ich, Euch seinen Namen genannt?" fragte der Squire.

„Ja Sir, er nannte sich John Gilbert!"

Des Squires Lippen hefteten sich fester aufeinander. Dann fragte er wieder:

„Und das Mädchen?"

„Er nannte es Henny", erwiederte Clifford, — „es ist die Tochter des alten Griesgrams."

Edith drohte ihrem vis-à-vis mit dem Zeigefinger: „Ei, wie Herr James Clifford sich doch leicht die Namen schöner Mädchen merkt", rief sie, „und wirklich schön war diese Fischerstochter."

James lächelte nur, — der alte Squire lehnte sich, als hänge er Gedanken nach, in den Sitz zurück, und der Wagen sauste, von den Vollblut-Rennern gezogen, blitzschnell am Meeresufer weiter.

2.

Der Sommer ging zur Neige, der Monat September war gekommen, wo die Distelwolle, frühzeitigen Schneeflocken ähnlich, über den harten Uferweiden spielend, vom Winde getragen, ins Meer hinausgetragen wird.

Es war gegen Abend, graue Wolken hingen dicht über dem Leuchtthurme, ein sanfter Wind blies über das Meeresufer. Der helle Tag erstarb, purpurglühend versank die Sonne im Westen des unabsehbar erscheinenden Meeres.

Etwa eine halbe Meile abwärts von dem kleinen Fischerdorf, das wir kennen lernten, erhoben sich graue Sandbänke, wie Rücken fabelhafter Meeresungeheuer, und noch weiter abwärts reckten zackige Felsen ihre seltsamen Gestalten, gleich Knochengerüsten urweltlicher Riesenthiere, die hier ans Ufer gewälzt waren, aus dem Meeresspiegel.

Auf einem der Felsspitzen saß an diesem Septemberabend das schöne Fischermädchen Henny Gilbert, — zu ihren Füßen das weite, unendliche Meer, das blutrothgolden erglänzte von den spiegelnden Strahlen der untergehenden Sonne.

Hell und deutlich konnte das Mädchen von ihrem Sitz aus das Schloß Avonshire erblicken. Wie eine Burg, wovon in alten Märchen erzählt wird, lag es da, zauberhaft schön vergoldete der Sonnenpurpur die hohen Bogenfenster; das funkelte, das leuchtete und glänzte so farbenprächtig und wunderbar. Und wie die Brandung des Meeres sich über die Sandbänke ergoß und wie sie donnernd zu Füßen des einsamen Mädchens, gegen die graugrünen Felsen schlug!

Das schöne Fischermädchen glich selber einem Märchenbilde, hätte nicht der große Neufundländer, welcher zu

Landesbibliothek Oldenburg

* Der Erlaß eines Kohlenausfuhr-Verbots war dieser Tage von der „Tägl. Rundsch." angekündigt worden. Wir haben diese unglaubliche Meldung nicht erwähnt; jetzt stellt die „Nordd. Allg. Ztg." fest, daß an zuständiger Stelle von dem Entschluß, ein solches Verbot zu erlassen, nicht das geringste bekannt ist".

* Um Material für die Wohnungsfrage zu gewinnen, sollen bei der nächsten Volkszählung mindestens in den großen Städten Erhebungen über die Höhe der Miethspreise stattfinden.

* Holland. Die zweite Kammer empfing am Mittwoch die Mittheilung von der Verlobung der Königin mit dem Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin und beauftragte den Präsidenten, der Königin die Glückwünsche des Hauses sowie dessen Dank für die Mittheilung des freudigen Ereignisses zu übermitteln, welches sowohl für die Dynastie wie für das Vaterland von der höchsten Bedeutung sei.

* England. Das neugewählte Parlament wird nicht vor Mitte Januar zusammentreten. Man scheint sich in London darauf gefaßt zu machen, daß vor dieser Frist der Burenkrieg nicht beendet ist. Und mit dieser Glorie will doch die Regierung vor das Parlament treten.

* Schweden-Norwegen. Der König Oscar ist an Bronchitis erkrankt und muß sich schonen. Seinem ausdrücklichen Wunsche gemäß ist am Mittwoch der Kronprinz mit der Ausübung der königlichen Regierungsgewalt bis auf weiteres beauftragt worden. Der Kronprinz, die Kronprinzessin und Prinz Gustav Adolf gedachten am Freitag nach Christiania abzureisen, wo der Kronprinz das norwegische Storthing eröffnen wird. Prinz Gustav Adolf wird dann vor dem Storthing den Eid leisten.

* Amerika. Das nordamerikanische Staatsdepartement hat eine amtliche „Bestätigung" der Hinrichtung des früheren chinesischen Gesandten in Washington, Tschangyihuan, erhalten.

* Afrika. Vom Kriegsschauplatz in Südafrika kommen interessante Nachrichten aus dem Oranje-Freistaat, die beweisen, daß der kühne Buren-General de Wet dort nach wie vor mit Glück gegen die Engländer operirt. In den letzten Tagen ist sogar der Telegraphen-Verkehr nach Süden und Osten unterbrochen worden. Die Buren, die bisher beim Zerstören von Eisenbahnlinien die Telegraphenlinien unversehrt zu lassen pflegten, haben jetzt begonnen, die Telegraphendrähte zu durchschneiden.

* Aus Lourenzo-Marques wird gemeldet: Präsident Krüger richtete an die portugiesische Regierung telegraphisch die Beschwerde, weil die portugiesische Behörde im Auftrage des englischen Consuls sein Gepäck beschlagnahmt habe, eine größere, ihm gehörige Geldsumme zurückhalte, so daß Krüger an seiner Abreise verhindert wurde. — Bestätigt sich diese Nachricht — bisher handelt es sich nur um eine unbestätigte Privatmeldung — dann hätte sich Portugal eines schmählichen Rechtsbruches und Schergendienstes an dem greisen Präsidenten schuldig gemacht!

———

## Locales und Provinzielles.

* **Elsfleth,** 19. Oct. Der Logger „Bardewisch" ist mit 289 Kantjes Heringen von der dritten Reise nach hier zurückgekehrt.

* Rasch tritt der Tod den Menschen an! Die so traurige Wahrheit dieser Worte mußten gestern die Angehörigen des Köters Schumacher zu Altenhuntorf gewahr werden. Gesund und wohlgemuth ging Schumacher am Morgen von Hause weg, um dem Verkauf von Weiden an der Huntebrück-Altenhuntorfer Chaussee beizuwohnen. In der Nähe der Canalbrücke fühlte sich der Mann plötzlich unwohl, sank zusammen und war eine Leiche. Ein Schlaganfall hatte dem Leben des Mannes ein schnelles Ende bereitet.

§ Zu der heute (Sonnabend) Abend stattfindenden Wahl des Vorstandes der „Concordia" wird um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder gebeten. Zur Vorstandswahl gehören 15 Stimmen. Am letzten Sitzungstage konnte die Wahl nicht stattfinden, weil nur 13 Mitglieder anwesend waren.

* Am Sonntag Abend 8 Uhr wird der Herr Oberleutnant der Reserve zur See Ober-Grenzcontrolleur Mumm aus Burhave im „Tivoli" den bereits angekündigten öffentlichen Vortrag über „Unterseeische Waffen" halten. Dem Vortragenden steht eine vortreffliche Rednergabe zur Verfügung und hat der Vortrag, der bereits an mehreren Orten unseres Herzogthums gehalten ist, überall reichen Beifall gefunden. Besonders interessant ist die Vorführung von 70 großen, mehrere Meter im Durchmesser haltenden Lichtbildern, welche uns die neuesten Typen der Kriegsschiffe, deren Einrichtung usw. vorführen. Der Reinertrag des Vortrages ist für die in China kämpfenden Deutschen usw. bestimmt. Wie wohl allgemein bekannt, werden allein schon dadurch große Geldmittel erfordert, daß der Verein vom rothen Kreuz ein Lazareth von 22 Betten mit dem nöthigen Pflege-Personal nach China entsandt hat. Hoffentlich werden zahlreiche Damen und Herren ihren Wohlthätigkeitssinn durch den Besuch des interessanten, lehrreichen Vortrages bethätigen, so daß es möglich sein wird, eine größere Summe an den Verein vom rothen Kreuz einzusenden.

* Hierdurch verweisen wir nochmals auf das am Montag im „Stedinger Hof" hierselbst stattfindende Concert des Oesterreich-Ungarischen Damen- und Herren-Orchesters Rakoczi. Das Ensemble hat allenthalben, wo es seine Weisen erklingen ließ, den ungetheiltesten Beifall geerntet und besonders durch den zur Aufführung gebrachten Feuer- und Flammentanz das Publikum für sich gewonnen. Außerdem erfreut sich die Gesellschaft großartiger Geigen- und Cimbaldirtuosen und besitzt in der 15jährigen Concertsängerin Eugenie Sadoni eine bedeutende Kraft. Der Besuch des Concerts ist daher zu empfehlen.

* Anläßlich des Bremer Freimarktes wird am Sonntag, den 21. Oct. ein Sonderpersonenzug zu gewöhnlichen Fahrpreisen von Bremen nach Brake befördert. Abfahrt von Bremen 12 Uhr Nachts, Abfahrt von Hude 1 Uhr Nachts und Ankunft in Elsfleth 1 Uhr 24 Minuten Nachts.

* Zur Warnung für gewisse „Scherzbolde". Zeitungs-Expeditionen machen zuweilen die Erfahrung, daß gefälschte Anzeigen aufgegeben werden, ohne daß die Annahmestelle in der Lage ist, sie auf ihre Echtheit prüfen zu können. Besonders gern wird dieser Unfug mit fingirten Verlobungsanzeigen getrieben. Es ist deßhalb darauf aufmerksam zu machen, daß nach einer Reichsgerichtsentscheidung ein Anzeigen-Bestellzettel als eine Urkunde im Sinne des Gesetzes zu betrachten ist. Wer eine solche gefälschte Anzeige aufgiebt, macht sich einer Urkundenfälschung schuldig. So wurde u. a. der Auftraggeber einer gefälschten Anzeige, der sich mit dieser nur einen „Scherz" machen wollte, trotz Annahme mildernder Umstände wegen Urkundenfälschung zu einem Monat Gefängniß verurtheilt.

* Der Deutsche Schulschiff-Verein, der unter dem Protectorat und Vorsitz S. K. H. des Großherzogs von Oldenburg im Anfange dieses Jahres gegründet ist, beabsichtigt im April 1901 das erste Schulschiff in Dienst zu stellen, das der Ausbildung von Schiffsjungen der Handelsmarine in einem Jahrescurse, sowie einer beschränkten Anzahl von Officieren der Handelsmarine in 4 Jahrescursen dienen soll. Das Schulschiff wird keine Fracht fahren, sondern allein der seemännischen und theoretischen Ausbildung dienen und zu diesem Zwecke etwa 7 Monate in der Nord- und Ostsee, die Wintermonate in südlichen Meeren (Mittelmeer, Westindien) kreuzen. Außer dem Commandanten, der schon ernannt ist, wird das Schiff 4 Officiere, einen Arzt und einen Zahlmeister fahren, deren Gehalte den Gehaltsstufen der größeren Dampfer-Rhedereien entsprechen. Anmeldungen für die Stellen der Officiere nimmt schon jetzt der geschäftsführende Vorsitzende des Deutschen Schulschiff-Vereins, Berlin, NO, Lessingstraße 6, entgegen, von dem auch die näheren Bedingungen der Anstellung zu erfahren sind.

* **Brake,** 17. Oct. Die norwegische Bark „Lowise", mit einer Ladung Pitchpine von Mobile für Bremen bestimmt, mußte heute Brake als Nothhafen anlaufen. Schon im Atlantischen Ocean war bei einem Orkan die Ladung übergegangen, derart, daß die Backbord-Reeling im Wasser lag. Das Schiff erreichte jedoch glücklich die Weser. Einen Dampfer voraus, einen andern längsseit, sollte jetzt das Schiff unter Lootsenführung nach Bremen geschleppt werden. Unterwegs jedoch zeigte es sich, daß das Schiff dem Ruder nicht gehorchte. Man durfte es daher nicht wagen, nach Bremen hinaufzufahren und legte die „Lowise" an den Pier.

* **Nordenham,** 15. Oct. Der Viehexport erreichte in vergangener Woche seinen Höhepunkt; die enormen Mengen an Mastochsen machten beispielshalber gestern das Ablassen zweier Sonderzüge für Vieh erforderlich. Das meiste Vieh gelangt nach Leipzig und Köln; in zweiter Linie kommen Hannover und Bremen in Frage. Sämmtliches Mastvieh ist in diesem Jahre sehr gut gemästet, was bei dem günstigen Stande der Weiden kaum befremdlich erscheinen wird.

* **Oldenburg.** Die Vereidigung der in der Zeit vom 3. bis 13. October bei den hiesigen Truppentheilen eingestellten Rekruten findet voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche statt, nachdem die Vereidigung der am 1. October eingestellten Einjährig-Freiwilligen und Oeconomiehandwerker nunmehr vorgenommen worden ist. Der Vereidigung der Rekruten wird, wie in den Vorjahren, ein Gottesdienst voraufgehen, dem sich dann der feierliche Act auf den betr. Kasernenhöfen unmittelbar anschließen wird. Die Infanteristen und die Dragoner leisten den Schwur auf die Fahnen und Standarte, die Artilleristen auf eigens hierzu aufgestellte Geschütze.

* **Oldenburg,** 18. Oct. Bei der Wwe. Bakenhus auf dem Stau miethete sich vor Kurzem ein junger Mann ein Logis. Er gab an, Buchbinder zu sein und hier Arbeit zu haben. Nach wenigen Tagen verschwand er jedoch spurlos und nahm die Uhr und ein Fahrrad des Sohnes der Frau B. mit. Die Nachforschungen haben ergeben, daß der junge Mann Klenke heißt und aus Nürnberg stammt. Er hat in Brake und Nordenham in letzter Zeit in Arbeit gestanden und dort auch Diebstähle verübt.

* **Oldenburg,** 18. Oct. Gestern Vormittag er-

---

ihren Füßen, den mächtigen Kopf mit den treuehrlichen, klugen, wachsamen Augen zwischen den Tatzen ruhend, lang ausgestreckt dalag, verrathen, daß man es mit einem lieblichen Menschenkinde zu thun hatte.

Henny hatte diesen Platz seit kurzem gewissermaßen zum Liebliagsaufenthalt gewählt; sie befand sich hier in einer Art Felsenhöhlung, über ihrem Haupte ragte, gleich einem Schirmdach, eine Felduzunge frei hinaus.

Das Fischermädchen erklomm fast täglich den Fels, sobald Vater und Bruder hinausgefahren waren ins Meer, oder hinauf und hinab am Gestade, um ihren Fang auf den Märkten der kleinen zerstreut liegenden Oerter und Flecken zu verwerthen.

Stundenlang saß sie dann hier, — und ihr Blick fiel immer und immer wieder auf Avonshire.

Seit jenem Abend, an welchem ihr Vater und der Bruder jenen schönen, jungen, vornehmen Fremden in die Hütte trugen, hatte das alte Schloß einen eigenthümlichen Reiz für sie erhalten.

Warum haßte der alte Vater die Bewohner von Avonshire, — warum nannte er sie harte, herzlose, schlechte Menschen?

Ja, hart und herzlos waren sie, denn weder der Squire noch seine Tochter hatten sich um die todten Domestiken bekümmert, welche an jenem Abend beim Scheitern der Jacht am Höllenriff umgekommen waren.

Der Gerettete, der sich James Clifford nannte, — o sie hatte seinen Namen nicht vergessen, — war allein am Tage des Begräbnisses wieder gekommen, er sollte auch dem Einsenken der Leichen ins Grab beigewohnt haben und hatte die Kosten berichtigt.

Henny sah ihn nicht, sah ihn nie wieder, — der Vater hatte ihr befohlen, unsichtbar zu sein, wenn der junge Mann wiederkäme, und des Vaters Befehl war ihr heilig.

Aber was hatte der Vater gegen ihn? Er bewies doch, daß er nicht so herzlos war, wie der alte Squire; — Clifford war auch später noch einige Mal im Fischerdorfe gewesen, er hatte den Ertrunkenen ein Kreuz setzen lassen, er hatte auch ihren Vater nochmals besucht.

Vor jener Sturmnacht dachte Henny kaum an das Schloß Avonshire, — sie hatte keine Augen für das Gefährt des Squires, für dessen oft am Strande vorbeireitende stolze Tochter gehabt. — Jetzt standen Tag und Nacht die Leute aus dem Schlosse lebendig vor ihrem Blick und in ihren Träumen weilte sie in Avonshire, geführt von dem bleichen schönen Fremdling, dem der Vater, dem sie das Leben gerettet hatte.

Auch heute saß Henny träumend auf der Spitze des Meeresfelsens, — ihr Auge unverwandt nach Avonshire gerichtet.

Schon zeigten sich Dämmerschatten, die gleichsam aus dem Meer selber heraufstiegen, aber noch überblickte Hennys Auge klar die leiswogende Wasserfläche.

Da tauchte wie ein Silberschwan ein kleines Segel auf, das von Avonshire daherschwebte, immer näher und näher kommend.

Das junge Mädchen fühlte ihr Herz lauter pochen, das jetzt deutlich zu sehende Fahrzeug war eine schlanke Lustyacht, von mehreren Personen besetzt, und der Steuermann hielt geradewegs auf die Gegend zu, wo die Fischerstochter sich in ihrem Felsversteck befand.

Henny wollte sich erheben, sie, wollte fliehen, denn des Vaters ernste Worte: „ich hasse den Squire von Avonshire und sein Haus, ich hasse ihn, wie er mich und die Meinigen haßt!" kamen ihr ins Gedächtniß. Aber ein unbezwingliches Gefühl hielt das junge Mädchen gefangen, zwang es zum Bleiben; — unverwandt blickte sie auf das pfeilschnell vom leichten Ostwind herangetriebene Fahrzeug.

Da schoß es mit vollen Segeln heran, jetzt lösten sich dieselben, flatterten und senkten sich, und von den Wellen nahe ans Ufer getragen, warf es Anker.

Hell und fröhlich lachende Stimmen ertönten, der mächtige Hund zu Hennys Füßen, der ebenso aufmerksam, wie diese selber, das Nahen der Yacht betrachtet hatte, begann zu knurren, und wandte den Kopf dann seiner Herrin zu, gleichsam als wolle er fragen, wie er sich

Landesbibliothek Oldenburg

zog der Heizer K. auf der Lokomotive des Zuges Nr. 322 zwischen Nortmoor und Leer eine Verletzung durch Verbrühen. Beim Nässen der Kohlen auf dem Tender mittelst der Dampfstrahlpumpe riß der Schlauch ab und der heiße Wasserstrahl traf den K. an dem linken Oberschenkel. Er wird voraussichtlich einige Wochen dienstunfähig sein.

* **Varel,** 18. Oct. Erhängt aufgefunden wurde heute Morgen auf dem hiesigen Kirchhofe der Arbeiter R. vom Büppel. Derselbe war zeitweilig auf dem Kirchhofe als Arbeiter beschäftigt gewesen. Die Motive, die ihn zu dem unseligen Schritte getrieben haben, sind unbekannt.

* **Jaderberg,** 18. Oct. Die hiesige Eierverkaufs-Genossenschaft hat sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens gut entwickelt. Obgleich gegenwärtig nur wenig Eier vorhanden sind, treten doch täglich neue Lieferanten als Genossen bei. Es ist dies das beste Zeichen dafür, daß das Bestehen derartiger Genossenschaften einem längst gefühlten Bedürfniß entsprach. Die Genossenschaften haben sich bis jetzt sehr gut bewährt, zumal jeder Genosse ohne viele Weitläufigkeiten seine Waare abgeben kann. Der gute, zur Austheilung gelangende Preis, spricht ebenfalls für diese Einrichtungen. Für den Monat September wurden von der hiesigen Eierverkaufsgenossenschaft pro Kilo 107 Pf. bezahlt. Dies ist gewiß ein recht guter Preis.

* **Bant,** 16. Oct. Ein frecher Einbruchsdiebstahl wurde heute Morgen gegen 4 Uhr in der Eisenwaarenhandlung der Herren Hinrichs und Frerichs, Neue Wilhelmshavener-Straße, verübt. Der Einbrecher hatte, so berichtet das „N. V.", mit einem Backstein ein Ladenfenster zertrümmert, um hineinzugelangen und von den im Fenster ausgestellten Gegenständen, welche ihm gefielen, räubern zu können. Entwendet hat er nur einen Revolver mit vernickeltem Lauf und Hartgummischaft. Derselbe hat ein Kaliber von 5 Millimeter und ist für Stiftzündpatronen eingerichtet. Da er Patronen nicht mitgenommen hat, ist nicht ausgeschlossen, daß er früher oder später Patronen zu dem Revolver zu kaufen sucht, was zur Entdeckung führen könnte. Außerdem hat der Einbrecher zwei Radfahrerlaternen für Carbid und einige Radfahrerklingeln mitgenommen. Sicher hätte er noch andere und werthvollere Sachen geräubert, wenn er nicht gestört worden wäre. Die Lehrlinge des vis-à-vis wohnenden Bäckers Eilers hörten in der Bäckerei den Knall der zerberstenden Scheibe und liefen auf die Straße. Als der Einbrecher sah, daß er beobachtet wurde, ergriff er die Flucht in der Richtung nach Wilhelmshaven. Leider wagten die Bäckerlehrlinge nicht, den Einbrecher zu verfolgen. So ist es denn leicht möglich, daß er nicht erwischt wird, um die verdiente Strafe zu empfangen. Einer der Geschäftsinhaber hatte den Knall der zerspringenden Scheibe auch gehört und kam sofort herbei. Doch hatte der Spitzbube schon einen zu großen Vorsprung, um mit Erfolg verfolgt werden zu können. Der größte Schaden und die größte Unannehmlichkeit ist den Herren Hinrichs und Frerichs zugefügt durch die Zertrümmerung der Spiegelscheibe. Wenn auch der Verlust der Scheibe durch die Versicherung gedeckt ist, so ist es doch recht unangenehm, die mit dem Neueinsetzen einer Spiegelscheibe verbundenen Widerwärtigkeiten, besonders bei solcher Witterung ertragen zu müssen.

* **Jever,** 18. Oct. Im Vergleich zum Vorjahre ist die Hasenjagd hier wenig befriedigend und entspricht in keiner Weise den Erwartungen der Jäger. Das Raubzeug, Marder und Iltis, wird unter den jungen Hasen sehr aufgeräumt haben, zumal diesen Räubern Mäuse nicht, wie in anderen Jahren, sehr zahlreich geboten wurden.

* **Goldenstedt.** Die Frau eines hiesigen Einwohners hatte einen Topf mit kochendem Wasser vom Feuer genommen und auf die Erde gestellt. In dem Augenblick, wo sie sich umwandte, tauchte ihr zweijähriges Kind, das hinter ihr spielte, einen großen Löffel in den Topf und trank das kochende Wasser. Auf das Geschrei des Kindes eilte die Mutter hinzu und sah zu ihrem Schrecken, daß das Kind von innen und außen verbrüht war. Die ganze Brust war mit Brandwunden besetzt. Der Arzt konnte leider nichts mehr ausrichten; nach wenigen Stunden war das Kind eine Leiche.

---

## Vermischtes.

— Der seit 1876 in Naußlitz wohnhafte Bremser Dittrich erlitt vor 20 Jahren einen Unfall, wobei er eine Beschädigung des Kopfes davontrug. Seit dieser Zeit lag nun Dittrich ohne Besinnung und im Scheintode in seiner Behausung, hörte nicht, sah und sprach nicht; kurz er war todt und lebte trotzdem noch. Die berühmtesten Aerzte und Professoren bemühten sich immer vergebens, den räthselhaften Zustand des Dittrich, der im Volksmunde „der schlafende Bremser" oder „der schlafende Bergmann" genannt wurde, zu ergründen. Seit etwa zehn Jahren wurde jedoch von den Nachbarn nicht mehr recht an den Scheintod des Dittrich geglaubt, und sie erstatteten Anzeige an die Generaldirection der Staatsbahnen. Die darauf erfolgte Untersuchung durch drei Aerzte bestätigte jedoch den Scheintod Dittrichs; dieser sollte von einer bei oben gesagtem Unfall erlittenen Verletzung des Gehirns herrühren. Und doch hat es dieser „schlafende Bremser", trotzdem er sich in fortwährender ärztlicher Behandlung befand, verstanden, die Aerzte und die ganze Bewohnerschaft der Umgegend zu täuschen. Jetzt ist es gelungen, ihn zu überführen, daß er nicht nur selbstständig sein Bett verlassen, sondern auch verschiedene häusliche Arbeiten verrichten kann.

---

## Neueste Nachrichten.

* Berlin, 18. Oct. Die Stadtverordnetenversammlung nahm mit 113 gegen 9 Stimmen die Magistratsvorlage betreffend den Bau und Betrieb einer neuen Straßenbahnlinie für Rechnung der Stadtgemeinde an.

* Rathenow, 19. Oct. Nach den Feststellungen bis gestern 10 Uhr Abends erhielten bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise 8 des Regierungsbezirks Potsdam (Westhavelland) v. Löbell (cons.) 7067), Bode (freis. Volkspartei) 3426 und Peus (Socialdemokrat) 9511 Stimmen. Es fehlen nur noch die Ergebnisse aus einigen kleinen Ortschaften.

* Wansleben, 19. Oct. Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Wansleben erhielten bis 10 Uhr Abends, soweit festgestellt werden konnte, Fabrikbesitzer Schmidt 5166 Stimmen, Gerlach 6048 Stimmen und Landrath a. D. v. Kotze 3751 Stimmen.

* Paris, 19. Oct. Die Agence Havas meldet aus Peking vom 18. October: Es bestätigt sich, daß eine französische Truppenabtheilung am 15. d. Mts. Paotingfu einnahm.

* London, 19. Oct. Das Reutersche Bureau meldet aus Shanghai vom 18. October: Zwei chinesische Banken sind infolge der Unruhen im Norden an den Bankerott gerathen. Ihre Verbindlichkeiten betragen 1 Million Taels. Andere Banken befinden sich in Zahlungsschwierigkeiten. Wie gemeldet wird, hat der Leiter einer chinesischen Bank Selbstmord verübt. Ausländische Kaufleute haben keinen Schaden erlitten.

* Infolge der Intervention der Londoner Handelskammer behufs Beilegung des Hafenarbeiterausstandes hat der Bund der Auslader sich bereit erklärt, einen Theil der strittigen Punkte der Entscheidung der Londoner Handelskammer zu unterbreiten und sobald diese Entscheidung gefallen ist, sofort die Arbeit wieder aufzunehmen. Die anderen Streitpunkte sollen durch den Spruch der schiedsrichterlichen Commission erledigt werden.

* Oxford, 19. Oct. In dem Befinden des erkrankten Professors Max Müller ist keine Besserung eingetreten. Der Kranke befand sich gestern Abend nicht besonders wohl.

* Washington, 18. Oct. Der amerikanische Gesandte Conger in Peking telegraphirte hierher eine Inhaltsangabe gewisser Vorschläge, welche durch Lihung-schang im Namen der chinesischen Regierung unterbreitet wurden, um als Grundlage von Friedensverhandlungen zu dienen. Das Telegramm Conger's ist bisher nicht veröffentlicht worden. Staatssecretär Hay hatte nach einer einstündigen Besprechung mit dem Präsidenten Mac Kinley eine lange Unterredung mit dem chinesischen Gesandten Wutingfang.

* Hongkong, 18. Oct. Nach Meldungen aus Canton herrscht unter den dortigen Europäern große Entrüstung über die Entweihung der Gräber von Europäern durch chinesische Truppen. Der britische Consul ist im Begriffe, Schritte zur Bestrafung der Schuldigen zu thun. Die gegen die Christen gerichteten Unruhen, welche einige Tage angehalten hatten, haben wieder aufgehört. Wie es heißt, sind die chinesischen Beamten zur Zahlung einer Entschädigung für die Zerstörung der christlichen Gräber bereit.

---

## Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig vom 1. Oct. ab. (Mitteleuropäische Zeit.)

| | | Vorm. | Vorm. | Vorm. | Nachm | Nachm. | Nachm. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Nordenham | Abf. | 5.32 | 6.51 | 9.12 | 12.15 | 4.50 | 7.26 |
| Großensiel | „ | 5.37 | 6.56 | 9.17 | 12.20 | 4.55 | 7.31 |
| Kleinensiel | „ | 5.43 | 7.02 | 9.23 | 12.26 | 5.01 | 7.37 |
| Rodenkirchen | „ | 5.51 | 7.10 | 9.31 | 12.34 | 5.09 | 7.46 |
| Sürwürden | „ | 5.56 | 7.15 | 9.36 | 12.39 | 5.14 | 7.51 |
| Golzwarden | „ | 6.02 | 7.21 | 9.42 | 12.45 | 5.20 | 7.57 |
| Brake | „ | 6.10 | 7.29 | 9.49 | 12.55 | 5.30 | 8.09 |
| Kirchhammelw. | „ | 6.16 | 7.35 | — | 1.01 | 5.36 | 8.15 |
| Hammelw. | „ | 6.22 | 7.41 | 9.58 | 1.07 | 5.42 | 8.21 |
| Elsfleth | „ | 6.31 | 7.51 | 10.07 | 1.16 | 5.51 | 8.30 |
| Berne | „ | 6.55 | 8.18 | 10.30 | 1.42 | 6.16 | 8.56 |
| Neuenkoop | „ | 7.02 | 8.25 | 10.37 | 1.49 | 6.23 | 9.03 |
| Hude | Ank. | 7.09 | 8.32 | 10.44 | 1.56 | 6.30 | 9.10 |
| Oldenburg | „ | 7.50 | 9.03 | 11.16 | 2.32 | 7.03 | 9.57 |
| Bremen | „ | 8.18 | 9.28 | 11.44 | 3.07 | 7.32 | 10.53 |
| Wildeshausen | „ | 9.05 | — | — | 3.41 | 8.05 | —.— |
| Varel | „ | 8.46 | — | 12.23 | 3.55 | 8.— | 10.58 |
| Wilhelmshav. | „ | 9.31 | -- | 1.06 | 4.39 | 8.44 | 11.42 |
| Jever | „ | 9.52 | — | 1.25 | 5.03 | 9.02 | 12.01 |
| Carolinensiel | „ | 10.39 | — | 2.11 | 5.54 | 9.49 | — |
| Westerstede | „ | 9.18 | — | 12.21 | 4.10 | 8.05 | 11.08 |
| Leer | „ | 9.43 | — | 12.46 | 4.35 | 8.31 | 11.38 |
| Neuschanz | „ | 10.54 | — | 2.28 | 5.31 | 9.16 | — |
| Vechta | „ | 10.04 | — | 1.53 | 4.18 | 9.08 | — |
| Lohne | „ | 10.23 | — | 2.11 | 4.48 | 9.26 | — |
| Osnabrück | „ | 11.50 | — | 2.16 | 5.47 | 11.13 | — |
| Hannover | „ | 11.35 | 12,35 | 3.04 | 6.04 | 11.15 | 2.01 |
| Hamburg | „ | — | 12.56 | 4.17 | 4.54 | 10.05 | —.— |

---

zu verhalten habe. — Henny legte streichelnd und beschwichtigend ihre kleine braune Hand auf den Kopf des Hundes.

Sie konnte annehmen, daß die Insassen des Fahrzeuges nicht im stande waren, vom Meere aus sie zu gewahren, und noch weniger anzunehmen war, daß sich irgend eine Person der vornehmen Gesellschaft die Mühe machen sollte, zu ihr hinauf zu klimmen oder gar das Felsplateau, unter dem sie saß, zu ersteigen.

Es war eine elegante, in den Landesfarben gemalte Yacht, die gerade vor dem Felsgestein angelegt hatte, ein kleines festes Boot, das hinter dem größeren Fahrzeug gebunden gewesen, trug die Herrschaften paarweise ans Ufer.

Außer den zwei Führern, bestand die Gesellschaft aus drei Herren und drei Damen.

Das spähende Fischermädchen legte die rechte Hand, welche eben noch den Kopf des Hundes klopfte, auf ihre Brust, gleichsam, als wolle sie auch hier eine Stimme beruhigen, welche laut zu werden begann.

Sie hatte das erste Paar, welches das weiße Sandufer betrat, genau erkannt. Es war eine hohe, schlanke Männergestalt, die Gestalt James Cliffords, der eine feine, blasse, blonde Miß, die Tochter des Squires von Avonshire führte.

Auch die übrige Gesellschaft landete, — fröhlich lachend und scherzend unterhielten sich die jungen Leute eine Zeitlang am Strande, dann schritten alle der Felsgruppe zu und verschwanden den Augen des spähenden Fischermädchens.

Henny erhob sich von ihrem Felssitz, sie horchte, aber sie vermochte nichts zu hören, die Gesellschaft mußte landeinwärts gegangen sein. Das junge Mädchen war eine unfreiwillig Gefangene; wollte sie nicht gesehen werden, mußte sie in ihrem Versteck bleiben, bis die Leute ihre Rücktour angetreten hatten.

Das junge Mädchen setzte sich wieder nieder, sie ließ den schönen Kopf nachdenkend hängen, ihre Gedanken weilten bei den vornehmen jungen Herren und Damen, deren Landung sie soeben belauschte. — Sie lehnte den Kopf an die kalte Felswand.

Wie glücklich doch diese Reichen sind! Dieser Gedanke kam, vielleicht zum ersten Mal, der armen Fischerstochter. — Und sie dachte weiter.

Wie schön mußte es erst drinnen in dem hohen Schlosse sein, — wie armselig, kahl und nackt sah es dagegen in ihrer niedrigen Hütte aus. — Und diese, eleganten, jungen Männer, — wenn sie dagegen ihres Bruders oder der anderen derben, steifen Burschen des Dorfes gedachte, so erschienen jene ihr wie ganz andere Wesen. Und diese stolze, bleiche Miß von Avonshire, die Erbin von vielen Millionen, welche Kluft lag zwischen dieser und ihr, dem armen Fischerkinde.

Und doch rief eine Stimme in Hennys Busen: Bist du denn nicht viel schöner als diese kalte, blonde Miß? Wie würdest du dich ausnehmen, wenn diese seidenen, glänzenden Kleider deinen Körper umhüllten, wenn an deinen Ohren diese blitzenden Steine funkelten, auf deinem Halse solch reicher Perlenschmuck prangte.

Henny meinte dann wieder, — es müsse sich selbst in der vor ihr auf den Wellen sich schaukelnden Lustyacht doch viel, viel schöner über das Meer fahren lassen, als in der rohgebauten Fischerbark ihres Vaters, — und sie sah sich in der Yacht sitzen, — am Steuer, und das Schifflein flog dahin mitten ins Meer hinein, immer weiter und weiter, so daß nur noch der blaue Himmel über ihr und das sanft wogende, leuchtende Meer unter ihr und ringsum zu erblicken war; — an ihrer Seite aber saß der schöne, bleiche Edelmann von Avonshire, der ihr sein Leben verdankte, und sein Lockenhaupt lehnte an ihre Schulter und sein Auge blickte lächelnd in das ihre. — Er und immer er war es, den sie zuletzt in ihrem Träumen und Sinnen erschaute.

In diesem Augenblicke richtete sich mit einem Satze der mächtige Hund auf die Vordertatzen, wie Donner rollte sein Bellen durch die Abendluft und tönte in hundertfachem Echo aus den Felsengrotten wieder. (F. f.)

Landesbibliothek Oldenburg

Zur Nachköhrung der Eber wird Termin auf
**Dienstag, den 23. October d. Js., Nachmittags 3 Uhr,**
bei Leverenz Gasthause in Berne angesetzt.
Amt Elsfleth, 1900, Oct. 15.
Huchting.

---

Die nachstehenden mit dem 1. Mai 1901 aus der Pacht fallenden Neuenfelder Vorwerksländereien:
1. das Purries'sche Sielland,
2. die kleine Pferdeweide,
3. die Pferdeweide,
4. der ehemalige Michaelsen'sche Hamm,
sollen
**Freitag, den 26. October d. Js., Nachmittags 5 Uhr,**
auf dem Amte auf 3 Jahre zur Verpachtung gebracht werden.
Amt Elsfleth, 1900, Oct. 12.
Huchting.

---

Die Amtsverbandskassenrechnung für 1899/1900 liegt mit den Revisionsbemerkungen
1. vom 19. bis 26. October d. Js. auf dem Amte,
2. vom 29. October bis 5. November d. Js. beim Gemeindevorsteher Wenke in Bettingbühren zur Einsicht aus.
Einwendungen gegen die Rechnung sind vor dem 6. November d. Js. bei dem unterzeichneten Amtsvorstande schriftlich einzureichen.
Elsfleth, 1900, Oct. 13
**Amtsvorstand.**
Huchting.

---

**Oberrege.** Die Schaugräben der Oberreger Höhtenacht sind bis zum **22. d. M.** in einen guten, schaufreien Stand zu setzen. Die alsdann bei der Schauung sich vorfindenden Mangelpöste werduen gebrücht und auf Kosten der Säumigen ausverdungen.
**G. Fr. Nienaber,**
Höhlengeschw.

---

**Oberrege.** Die Zug- und Schaugräben der Elsfleth-Neuenbroker Sielacht sind bis zum **22. d. M.** in einen guten, schaufreien Stand zu setzen. Mangelpöste werden alsdann gebrücht und auf Kosten der Säumigen ausverdungen.
**G. Fr. Nienaber,**
Sielgeschw.

---

# Jetzt erschienen!
# Wohlfahrts-Loose à Mk. 3.30
zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete
(Porto und Liste 30 Pfg. extra.)
**Ziehung 29. Novbr. u. folg. Tage zu Berlin**
**16870 Geldgewinne** zahlbar ohne Abzug, im Betrage von
# 575,000 M.

| | | |
|---|---|---|
| 1 Haupt-Gewinn | | 100,000 M. |
| 1 Haupt-Gewinn | | 50,000 M. |
| 1 Haupt-Gewinn | | 25,000 M. |
| 1 Haupt-Gewinn | | 15,000 M. |
| 2 à | 10 000 M. = | 20 000 M. |
| 4 à | 5 000 M. = | 20 000 M. |
| 10 à | 1 000 M. = | 10 000 M. |
| 100 à | 500 M. = | 50 000 M. |
| 150 à | 100 M. = | 15 000 M. |
| 600 à | 50 M. = | 30 000 M. |
| 16000 à | 15 M. = | 240 000 M. |

Loosanzahl 500000. — Versand gegen Postanweisung oder Nachnahme durch General-Debit:
**Lud. Müller & Co.**
in **Berlin**, Breitestr. 5 und Hamburg, Nürnberg und München.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

---

**Von der Reise zurück.**
Augenarzt
**Dr. med. Mecke,**
**BREMEN,** Löningstr. 16.

---

# Arnold Ahlers,
## Bahnhof-Strasse № 20.

Große Auswahl in Füllregulier-, Irische und Dauerbrand-Oefen, Mantelkessel roh, emaillirt und inoxydirt, Sparherde lackirt und emaillirt.
Nehme guterhaltene Oefen und Sparherde, sowie Bruch-Gußeisen in Zahlung.

---

# Oldenburgische Spar- & Leih-Bank, Filiale Brake.

(Vollgezahltes Actien-Capital 3 Millionen, Reservefonds 750 000 Mark.)
Wir nehmen Gelder zur Verzinsung in jeder beliebigen Summe und vergüten:
bei 6monatiger Kündigung zu wechselndem Zinsfuss $2\frac{1}{2}$ bis $4\%$, zur Zeit . . . . . **4%**
**Wechsel-Darlehen** (unter Bürgschaft oder gegen Hinterlegung von Werthpapieren) gewähren wir (ohne Anrechnung von Provision oder Gebühren) zur Zeit
zum Satze von . . . . . **5%**

**Oldenburgische Spar- & Leih-Bank, Filiale Brake.**
**Ferd. Krito.** **J. H. Lehmkuhl.**

---

**Geistig geschwächte Kinder** finden in meinem **Pensionat** beste körperliche Pflege, eingehende unterrichtliche und erziehliche Behandlung. Näheres durch Prospecte.
**Marg. Imhoff**
**Bremen,** Uthbremerstraße 35.

---

Für Husten u. Catarrhleidende
# Kaiser's Brust-Caramellen
die sichere Wirkung ist durch **2650** notariell begl. Zeugnisse anerkannt.
Einzig dastehender Beweis für sichere Hülfe bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh** und **Verschleimung.**
Packet 25 Pfg. bei:
**E. C. Hayen** in Elsfleth.

---

# Herzenswunsch!
aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Man wasche sich daher mit:
**Radebeuler Lilienmilch-Seife**
**v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden**
Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pf. bei **J. D. Borgstede** und **G. Kunkel.**

---

# Pökelfleisch
empfiehlt
**P. Schumacher.**

---

ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel **Ratten** und **Mäuse** schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Haustiere und Geflügel schädlich zu sein. Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.
Verkaufsstelle in Elsfleth bei
**E. C. Hayen,** Steinstraße.

---

**Gesucht**
auf Mai für **Bremen** ein zuverlässiges, occurates und gewandtes
# Mädchen.
Nähere Auskunft ertheilt
Frau **J. D. Borgstede.**

---

**Sonntag Morgen von 7 Uhr an**
**frisches Rindfleisch,**
à Pfund 40 Pfg.
bei **Georg Mehrens, Lienen.**

---

# Marinirte Heringe
empfiehlt
**Th. Ruykhaver.**

---

# Dr. med. Warneke
Spezialarzt für
**Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten**
Bremen, **Nordstrasse 10.**
**Sprechstunden:** 8—10, 2—4 Uhr.

---

**Elsflether**
**Krieger-** **Verein.**


Zum Besten der in China kämpfenden Kameraden, der Hinterbliebenen der dort Gefallenen und in Folge Krankheit Verstorbener wird Herr Oberleutnant zur See der Reserve **Mumm** aus Buthave am **Sonntag, den 21. October,** im **„Tivoli"** einen
**Vortrag halten über „Unterseeische Waffen."**
In 70 großen Lichtbildern gelangen ferner unsere „modernen Kampfmittel zur See" zur Darstellung. Projectionsapparat nebst Lichtbilder, sowie einen Mechaniker zur Bedienung des Apparats stellt der Flottenverein in Berlin zur Verfügung
**Anfang 8 Uhr.**
Eintrittsgeld für Damen und Nichtmitglieder 50 Pfg., für Mitglieder 25 Pfg. ohne der Mildthätigkeit Schranken zu setzen.
Es ladet freundlichst ein
**Der Vorstand.**

---

**Danksagung.**
Für die uns zu unserer Silberhochzeit erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir unseren innigsten Dank.
**Chr. Schröder und Frau.**

---

# Concordia.
**Sonnabend, den 20. October, Abends 8½ Uhr,**
in Pandorff's Hôtel.
Tagesordnung:
Vorstandswahl.
Verschiedene Vorlagen.
**Der Vorstand.**

---

**Nur 1 Tag.**
**Concerttournée 1900.**
**Stedinger Hof, Elsfleth.**
**Montag, den 22. October, Abends 8 Uhr,**
einziges großes
# Zigeuner-Concert
mit Solo- und Chorgesängen, gegeben vom **österreichisch-ungarischen Damen- u. Herren-Orchester Rakoczi** in verschiedenen Landestrachten.
Großart. Geigen- und Cymbal-Virtuosen.
**Debut der 15jähr. Concert-Sängerin**
# Eugenie Sadonie.
Lubins illstr. Gesang.
**Amerikas Neuestes.**
Nur einmalige Aufführung des momentan das Weltgespräch bildenden und an Licht und Farbenpracht einzig dastehenden
**Neu!** **Neu!**
# Feuer- und Flammentanz.
Ein Traum von Licht und Schönheit.
Mit wundervollen **hier noch nicht gesehenen** Lichteffekten u. Verwandlungen à la Loi Fuller. U. A.: **Fantasie- und Serpentin-Ball-Königin, Schlangentanz, Meeressturm, Windsbraut, Feuersäule etc.,** ausgeführt von
# Mlle. Bierout,
Kassenpreis: Reservierter Platz 1 M., Saal 60 ₰, Gallerie 30 ₰. Schüler unter 15 Jahren die Hälfte.
Vorverkauf 80 und 50 ₰ im Stedinger Hof.
Obige Aufführung hat mit großem Erfolg in Oldenburg (Union), Wilhelmshaven (Burg Hohenzollern) stattgefunden.

---

**Streng reelle und billigste Bezugsquelle!**
Zu mehr als **150 000** Familien im Gebrauche!
# Gänsefedern,
**Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen** u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. **Neuheit** u. **beste Reinigung** garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1 M; 1,40. Prima **Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarsedern:** halbweiß 2; weiß 2,50. **Silberweiße Gänse- u. Schwanenfedern** 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße **Gänse- u. Schwanendaunen** 5,75; 7; 8; 10 M. **Echt chinesische Ganzdaunen** 2,50; 3. **Polardaunen** 3; 4; 5 M. **Jedes beliebige Quantum** zollfrei gegen Nachn.! Nichtgefallendes bereitwilligst auf **unsere Kosten** zurückgenommen.
**Pecher & Co.** in **Herford** Nr. 30 in Westfl.
**Proben** und ausführl. **Preislisten,** auch über Bettstoffe, **umsonst** und **portofrei!** Angabe der Preislagen für Federn-Proben erwünscht!

---

**Angek. und abgeg. Schiffe.**
**Iquique,** 18. Oct. von
Erna, Broue Santos

Redaction, Druck u. Verlag von L. Zirk.

Landesbibliothek Oldenburg